

Spandau in Zahlen

Einwohner	ca. 240.998
Mitarbeiter im Bezirksamt	ca. 1.800
Fläche	ca. 91,88 km ²
Fläche Industrie	ca. 9,48 km ²
Fläche Vegetation	ca. 24,84 km ²
Fläche Gewässer	ca. 9,04 km ²
öffentlich gewidmete Badestellen	4
Schutzgebiete nach Naturschutzrecht	27
Wasserschutzgebiete	5
umwelttechnisch relevante Anlagen	ca. 2.000
Verdachtsflächen/Altlasten nach BBodSchG	609
Anlagen gemäß Störfall- Verordnung	4

Kontakt

Bezirksamt Spandau von Berlin

Abteilung Facility Management,
Umwelt- und Naturschutz

Umwelt- und Naturschutzamt

Carl-Schurz-Str. 2/6
13597 Berlin

Telefon 030/90279 3888

Fax 030/90279 3388

E-Mail umwelt@ba-spandau.berlin.de
naturschutz@ba-spandau.berlin.de
umnatverwaltung@ba-spandau.berlin.de

Internet <https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/>

Umweltportal <https://www.berlin.de/umwelt/>

Berlin, März 2019

Umwelt- und Naturschutzamt Spandau

Organisation

Umwelt- und Naturschutzamt

Das umfangreiche Umwelt- und Naturschutzrecht der Europäischen Union sowie der Bundesrepublik Deutschland stellen hohe Anforderungen an Wirtschaft und Kommunen. Als untere Fachbehörde übernimmt das Umwelt- und Naturschutzamt wesentliche Aufgaben zur Sicherstellung dieser Anforderungen und leistet einen Beitrag zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung von Natur und Umwelt.

Fachbereich Umweltschutz

Der Fachbereich Umweltschutz unterteilt sich in die Gruppen Technischer Umweltschutz sowie Bodenschutz und Altlasten. Der Fokus des Fachbereichs liegt in der Vorsorge. Er beschäftigt sich mit der Vermeidung von schädlichen Umwelteinwirkungen, der Überwachung von Industrieanlagen und der Kontrolle der Sanierung von Umweltschäden.

Fachbereich Naturschutz und Landschaftsplanung

Der Fachbereich Naturschutz und Landschaftsplanung ist in die Gruppen Naturschutz und Landschaftsplanung unterteilt. Der Fachbereich versucht für die Natur, den Menschen und die Erholung die besten Lösungen zu finden. Das Ziel ist es, die Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen in Spandau zu erhalten und zu verbessern.

Technischer Umweltschutz

Bei der Planung, Errichtung und dem Betrieb von technischen Anlagen werden die Vorgaben zur Sicherstellung des Umweltschutzes umgesetzt.

Arbeitsgrundlage ist die gültige Umweltgesetzgebung, wie zum Beispiel das Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz - BImSchG).

Die Aufgabenschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Lärmschutz, Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, Abwässern und Abfällen sowie der Reduzierung von negativen Auswirkungen durch Lichtemissionen und Erschütterungen.

Neben der fachlichen Beratung, der Bewertung von Bau- und Industrievorhaben sowie der Durchführung von Messungen umweltrelevanter Parameter, werden lokale und nationale Fachgremien zur Weiterentwicklung von Umweltrecht und Umweltstandards unterstützt.

Darüberhinaus werden eingehende Beschwerden über negative Umwelteinwirkungen im Alltag bearbeitet. Neben der anlassunabhängigen Überwachung von technischen Anlagen bildet das Beschwerdemanagement einen wichtigen Ausgangspunkt und Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes.

Bodenschutz und Altlasten

Der heutige Bezirk Spandau ist historisch bedingt gebietsweise stark durch stillgelegte Deponien und langjährige industrielle Nutzungen geprägt.

Die systematische Bearbeitung von Boden- und Grundwasserverunreinigungen sind daher wesentliche Schwerpunkte der Arbeit.

Von der Erfassung über die Untersuchung bis zur Gefährdungsabschätzung von Verdachtsflächen sowie der Sanierung von identifizierten Altlasten, wird stets das Ziel der Gefahrenabwehr verfolgt und somit die Vorsorge für Mensch und Umwelt im Sinne des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) gewährleistet.

Damit Sanierungsmaßnahmen bei Bauvorhaben sichergestellt sind, bringt sich der Bodenschutz bei städtebaulichen Planungen frühzeitig ein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren nach dem Umweltinformationsgesetz, ob ein Grundstück im Berliner Bodenbelastungskataster geführt wird und beraten Bauträger bei Bauvorhaben zu Sanierungsmaßnahmen bei Bodenverunreinigungen.

Darüber hinaus werden Meldungen zu Bodenverunreinigung durch z.B. ausgelaufenes Mineralöl entgegen genommen und die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen festgelegt.

Naturschutz

Hier kümmert man sich um natur- und artenschutzrelevante Angelegenheiten.

Auf der Grundlage der Baumschutzverordnung werden Anträge für Maßnahmen an Bäumen auf Grundstücken mit dem Ziel bearbeitet, Bäume sowohl auf privaten, als auch auf öffentlichen Grundstücken zu erhalten und zu pflegen.

Im Rahmen des Gewässerschutzes werden Sportbootstege genehmigt und überwacht. Das Bezirksamt ist ebenfalls für stehende Gewässer zweiter Ordnung zuständig (z.B. Seen und Gräben).

Für die bezirklichen Schutzgebiete werden Konzepte zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Landschaft erarbeitet.

Beim Biotopmanagement werden Flächen im Sinne des Vertragsnaturschutzes entwickelt und gepflegt. Zum Biotop- und Artenschutz gehört es, wertvolle Biotope zu schützen und damit die dort heimischen Tier- und Pflanzenarten zu fördern.

In seiner Zuständigkeit als Jagdbehörde des Bezirks gibt das Amt fachlichen Rat oder erteilt Genehmigungen nach dem Jagdgesetz.

Landschaftsplanung

Durch das Erstellen von Landschaftsplänen und landschaftsplanerischen Fachbeiträgen wird versucht, die Ziele des Naturschutzes und der Erholung auf allen Ebenen räumlicher Planung zu verwirklichen. Dies wird z.B. angestrebt bei:

- raumordnerischen Verfahren des Umlands und der Flächennutzungsplanung Berlin,
- der Aufstellung von Bebauungsplänen,
- Planfeststellungsverfahren anderer Fachverwaltungen,
- Maßnahmen im Bereich städtebaulicher Förder- oder Sanierungsgebiete,
- der Planung von Wanderwegen, touristischen Fernradwegen und Grünverbindungen,
- der Ausübung des Vorkaufsrechts,
- der Bebauung einzelner Grundstücke.

Auf der Grundlage des Berliner Landschaftsprogramms werden auch eigene z.T. langjährige Projekte zur nachhaltigen Verbesserung der Umwelt verwirklicht. Dazu zählen beispielsweise:

- Renaturierung der Tiefwerder Wiesen,
- Beweidung am Hahneberg,
- Naturschutzstation Hahneberg,
- Machbarkeitsstudien als Grundlage für Objektplanungen im Zitadellenumfeld, am Stresow-Ufer oder bei der Schaffung des Egelpfuhlgraben-Grünzugs.